



SCHWARZWALD-BAAR

Netzwerk startet durch

Gestern Auftaktveranstaltung auf dem Campus Furtwangen.

Kerngedanke des Gesundheitsnetzwerks Schwarzwald-Baar ist eine berufsübergreifende Zusammenarbeit der im Gesundheitswesen Tätigen im Schwarzwald-Baar-Kreis. Gestern wurde das Vorhaben im ersten Schritt mit der Auftaktveranstaltung umgesetzt.

Schwarzwald-Baar-Kreis. „Investitionen in die Gesundheit der Bevölkerung sind - neben dem positiven Effekt für den Einzelnen - auch Investitionen in unsere Volkswirtschaft“, erklärte der Amtschef im Ministerium für Arbeit und Soziales, Thomas Haldor bei der Veranstaltung zum Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar.

Die Gesundheit der Bevölkerung sei der entscheidende Faktor für persönliches Einkommen und das Wirtschaftswachstum. Untersuchungen in zehn industrialisierten Ländern hätten gezeigt, dass eine Verbesserung des Gesundheitszustandes über die vergangenen 100 bis 125 Jahre,

das Wachstum um 30 bis 40 Prozent erhöht habe. Außerdem zitierte eine Studie der WHO: Die Absetzung der Sterberate durch Herz-Kreislauf-Erkrankungen bei Personen die im Berufsleben stehen um zehn Prozent bewirke eine Erhöhung des Wirtschaftswachstums um ein Prozent. „Wir müssen uns fragen, wie wir das Potenzial, das in der Gesundheit steckt, besser als bisher für den Einzelnen, unsere Bevölkerung und für Baden-Württemberg nutzen können. Mit der Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg setzt die Landesregierung verstärkt auf Prävention und Gesundheitsförderung, die als gleichwertige Säulen des Gesundheitswesens neben Behandlung, Rehabilitation und Pflege stehen, werden sollen“, erläuterte Haldor.

Er zeigte sich über die Entstehung des Gesundheitsnetzwerks Schwarzwald-Baar erfreut. „Ich kann Sie dazu nur bestärken.“ Die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft am Land lasse sich eindrucksvoll an Zahlen ablesen. In Zahlen und acht Prozent der Baden-Württembergischen Unternehmen zur Gesundheitswirt-



Das Logo wurde für das neue Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar entwickelt. Logo: Landratsamt

schaft. 2006 waren rund 450.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer in diesem Bereich beschäftigt. „Dabei stellt sie die beschäftigungsschwächste Branche am Land dar“, so Haldor.

„Der Bereich Gesundheit wirkt stabilisierend auf die Beschäftigungssituation im Land. Und das auch in turbulenten Zeiten.“ Weiter sei auch zu erwarten, dass „die Gesundheitswirtschaft weiterhin ein Motor der wirtschaftlichen Entwicklung bleibt und ihre Spitzenstellung unter den Wirtschaftszweigen ausbauen kann.“

Über den Verlauf der Auftaktveranstaltung in Furtwangen werden wir noch berichten.

Ku Do

Am Er

Der Donauunterländer ökonomisch Donauha meinderung en

Donauess wurde die Wahl: Auf Stetten, der „Üschl man.

Ein sch mit, der se sorgte um Aufbauung noch einm beendet. I Phase es u tend. Den Bewerber, hätte sie ir

com GL kann erte Unten war gebardete: cher in de. Manier.